

Bern keinen Bärendienst erwiesen

Willisau/Bern | Urs Fankhauser hat in der Bundeshauptstadt am neuen Bärenpark mitgearbeitet

Schon vor seiner Eröffnung gab der neue Bärenpark in Bern zu reden. Grund war die Kostenexplosion. Mitgebaut am Millionen-Projekt hat auch ein Willisauer: Urs Fankhauser war für die Umzäunung verantwortlich.

Wenn die Stadtberner am Sonntag ihr neues Wahrzeichen eröffnen, geschieht dies nicht ohne fahlen Nebengeschmack. Zehn Millionen Franken waren ursprüng-

WB-Gespräch

David Kunz

lich für den Bau des neuen Bärenparks budgetiert. Weil der Uferhang abzurutschen droht, kostet das Projekt im schlimmsten Fall mehr als doppelt so viel – von 23,6 Millionen ist die Rede. Dafür, dass die zwei Bären Finn und Björk aus ihrem neuen, artgerechteren Gehege nicht ausbüxen können, hat der Willisauer Zaunbauer Urs Fankhauser gesorgt. Ist er mit ein Grund, dass die Bernerinnen und Berner tiefer in die Tasche greifen müssen als geplant? Der WB hat nachgefragt.

Urs Fankhauser, die Kostenüberschreitung beim Bau des Bärenparks machte Schlagzeilen. Kommt ein Grossteil der über 20 Millionen zum Zaunbauer Fankhauser nach Willisau?

Urs Fankhauser: Nein. Für mich ist das zwar ein grosser Auftrag, aber im Vergleich zu anderen Arbeiten im Bärenpark, etwa zur Hangsicherung, macht das nur einen Bruchteil des ganzen Bud-



Stolz auf die Sicherheit: Urs Fankhauser neben seinem Elektrozaun im neuen Berner Bärenpark.

Foto zvg

gets aus. Und übrigens: Ich habe meine Offerte nicht überschritten.

Welche Arbeiten umfasste diese Offerte?

Ich habe einen Elektrozaun rund um das 140 mal 50 Meter grosse Bärengelände installiert. Rund zwei Kilometer Draht, Isolatoren, zwei Viehhüter und Pfähle habe

ich während zwei Wochen verbaut. Dabei ist mein Elektrozaun nur eine von drei Sicherheitsstufen. Es gibt zusätzlich noch ein Gehege und Rechen, welche die Bären am Herausklettern hindern.

Haben Sie besondere Erfahrung mit Bären oder wie sind Sie zu diesem lukrativen Auftrag in Bern gekommen?

Das Projekt war für alle Beteiligten Neuland. Einen solchen Bärenpark baut man nicht jeden Tag. Kam dazu, dass jenes Unternehmen, das die Elektroinstallationen vornahm, keine Ahnung von Elektrozäunen hatte. Daher wandten sich die Planer des Bärenparks an eine Firma, die Elektrozaun-Zubehör vertreibt. Ich wiederum beziehe mein Ma-

terial von dieser Firma und wurde daher schon 2007 angefragt, ob ich diesen Teil planen könnte.

Sie sind also nicht etwa der Götti-Bub von Stadtpräsident Alexander Tschäppät?

Nein. Aber ich habe nach der Planungsphase die Ausschreibung für den Elektrozaun erarbeitet und war da irgendwie schon mitten drin. So kam ich zu diesem Auftrag.

Und was war das Schwierigste an Ihrer Arbeit?

Ich war der letzte, der noch am Gehege arbeitete, bevor die Bären reinkamen. Rund um die Schleusen musste ich einen Mechanismus konzipieren, der den Stromfluss unterbricht, wenn das Schiebtor geöffnet wird. Aber ansonsten gab es bei mir nicht Unvorhergesehenes.

Waren die Kostenüberschreitungen während der Bauarbeiten je ein Thema?

Nein, das kam nie zur Sprache. Die Verantwortlichen wussten wohl schon früh, dass das Budget nicht reicht. Aber sie konnten ja nicht mittendrin abbrechen. Am Ende ist ein gutes Projekt entstanden. Der Park zieht schon jetzt viele Besucher an.

Haben Sie am Zaun gespart oder können die Bernerinnen und Berner in Ruhe und Frieden leben, ohne Angst vor einem Bärenausbruch?

Diese Viehhüter sind eine geniale Erfindung. Da reagiert jedes Tier gleich darauf, ob Kuh oder Bär. Die gehen nicht raus.

Kann das Wetter krank machen?

Willisau. Die Volkshochschule Willisau startet ihre Programmsaison mit einem Vortrag von Andreas Walker, Meteorologe, über den Einfluss des Wetters auf den Menschen. Alle sind ununterbrochen vom Wetter umgeben und damit auch von ihm beeinflusst. Einige Menschen spüren dies kaum, andere reagieren bei einem Wetterumschwung mit verschiedenen Symptomen. In Bezug auf das meteorologische Geschehen betrachtet, leben wir in einem äusserst abwechslungsreichen Land. Unsere Breiten sind geprägt vom Durchzug der Tiefdruckwirbel, die an der Polarfront entstehen und in einer Abfolge von verschiedenen Wetterphasen innert kürzester Zeit Wetterwechsel verursachen, die im Extremfall einem Klimawechsel von den Subtropen in polare Breiten entspricht. Solche Änderungen verursachen denn auch die häufigsten Störungen auf das Wohlbefinden.

Keine «normale Krankheit»

Als wetterfühliger Mensch bezeichnet, die Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Temperatur, Sonnenlicht und andere Wetterfaktoren verstärkt wahrnehmen und darauf reagieren. Wetterbedingte Beschwerden unterscheiden sich aber klar von «normalen Krankheiten». Obwohl der betroffene Mensch darunter leidet, kann der Arzt auch durch gründliche Untersuchungen keine krankhaften Veränderungen an den betreffenden Organen nachweisen. Der Referent Andreas Walker ist Meteorologe, Wissenschaftsjournalist und Wetterfotograf. Während und nach seinem Studium an der ETH hat er an mehreren wissenschaftlichen Projekten und Expeditionen teilgenommen. **pd**

Vortrag: Dienstag, 27. Oktober, 20 Uhr, Rathaus, Willisau.

Kleinformation ganz gross

Willisau | 40-Jahr-Jubiläum der Blaskapelle

40 Jahre gemeinsames Musizieren: Das feiert die Blaskapelle, eine Kleinformation der Feldmusik Willisau. Die «kleine Feldmusik», wie sie früher oft genannt wurde, hat einiges zur musikalischen Kultur der Region beigetragen.

Wie nach jedem Jahrzehnt, wird die Blaskapelle am nächsten Sonntag ihr Fest mit Musik in der Kirche und vor dem Rathaus feiern. Doch wie kam es zu diesem Jubiläum? Vor 40 Jahren gründeten zwölf Feldmusikanten auf die Initiative von Hanspeter Schwegler die sogenannte 12-Musik. Der Musikstil war schon damals volkstümliche Musikliteratur. Ein Fernsehauftritt hatte die Musikanten angespornt und bald wurde aus der 12-Musik eine 16-Musik. Diese 16 Musikanten bildeten die nächsten 20 Jahre das Gerüst der Musikkapelle. Seit 20 Jahren

spielen sie unter dem Namen Blaskapelle der Feldmusik Willisau.

40 Jahre – drei Dirigenten

Neben der anspruchsvollen Musikliteratur der Feldmusik bilden die volkstümlichen Klänge der Blaskapelle eine willkommene Abwechslung für die Musikanten, die es in der Blaskapelle etwas gemütlicher nehmen können. Aus diesem Grunde verzichteten sie auf die Teilnahme an den Blaskapellen Wettkämpfen. Musikalische Akzente setzt die Formation mit Kassetten-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. Neben modernen Stücken haben die Musiker vor allem volkstümliche Klänge mit Walzern, Polkas und zackigen Märschen auf Lager. Besondere Auftritte sind bei uns alljährlich das Turmblasen an Ostern und die Teilnahme am Weihnachtsmarkt.

Ohne gute Dirigenten wäre die Kapelle nicht 40 Jahre alt geworden. Vieles verdankt sie dem ersten Dirigenten Hanspeter Schwegler, der 23 Jahre den Takt

angab. Nach fünf Jahren mit Roland Koch, gelingt es seit zwölf Jahren Stefan Schrag, die Gruppe musikalisch zu begeistern. In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Blaskapelle als Zunftmusik der Karnöffelzunft ins jährliche Narrentreiben integriert.

Instrumentale Freundschaft

Die Bläser der Kapelle verbindet eine Freundschaft und die Freude an der gespielten Musik. Alle fünf Jahre leistet sich die Formation eine Reise. Nur ein einziges Mal flogen die Musiker ohne ihre Instrumente aus.

Grosses Verdienst am Jubiläum hat auch Organisator und Präsident Bernhard Aregger. Die Musik der Blaskapelle ist aus dem kulturellen Leben in Willisau nicht wegzudenken. **rf**

Jubiläumsprogramm, Sonntag, 25. Oktober: 10 Uhr: Gottesdiens-Begleitung in der Pfarrkirche Willisau; 11 Uhr: Ständchen vor dem Rathaus; 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Schlüssel Willisau.



19 Bläser, eine Kapelle, 40 Jahre: Die Blaskapelle Willisau feiert Geburtstag.

Foto zvg



Hans Roellis Wochenende

Willisau/Altbüron. Das kommende Wochenende steht im Zeichen von Liedermacher Hans Roelli. Heute Freitag, 23. Oktober, ist die Roelli-Stube im Landvogteischloss Willisau von 18 bis 19.45 Uhr geöffnet. Um 20 Uhr beginnt im Bürgersaal des Rathauses ein kommentierter Liederabend. Heinz Rellstab, fundierter Kenner von Roellis Werk und Berufsmusiker, wird die gespielten Lieder mit Kommentaren und Daten aus dem Leben Roellis ergänzen. Für den Gesang sind Heinz und Bernadette Rellstab sowie Philipp und Marta Haas verantwortlich. Sie werden von Instrumentalisten begleitet.

Am Sonntag, 25. Oktober um 15 Uhr wird in der Hiltbrunnenhalle die Ausstellung zum Leben von Hans Roelli eröffnet. Auch Exponate von seiner Ehefrau Margrith Roelli (Bild) werden ausgestellt. Um 17 Uhr beginnt unter der Leitung von Josef Scheidegger das Offene Singen. Dazu hat sich ein Ad-hoc-Chor mit rund 25 Sängern und Sängerinnen gebildet. Unterstützt werden sie vom Kinderchor und Jugendchor, beide aus Willisau. Cécile Zemp-Sigrist wird als Sopranistin auftreten. Zum Offenen Singen sind alle Interessierten eingeladen, sei es, um mitzusingen, oder als Zuhörer. **pd**